

Träume und Visionen

Apostelgeschichte 2,17 (NGÜ) | „Am Ende der Zeit“, so sagt Gott, „werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.“

Sprüche 29,18 (HFA) | Ohne Gottes Weisung verwildert ein Volk; doch es blüht auf, wenn es Gottes Gesetz befolgt!

Psalms 126,1-2 (SCH) | Ein Lied für Festbesucher, die nach Jerusalem hinaufziehen. Als der HERR die Gefangenen Zions zurückbrachte, da waren wir wie Träumende. Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel; da sagte man unter den Heiden: „Der HERR hat Großes an ihnen getan!“

Johannes 10,10 (HFA) | Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.

Was stiehlt unsere Träume?

1. Mose 37,3-10 (NL) | Jakob liebte Josef mehr als seine anderen Söhne, weil er ihm erst im Alter geboren worden war. [...] Eines Nachts hatte Josef einen Traum, den er seinen Brüdern erzählte. Da hassten sie ihn noch mehr. „Hört, was ich geträumt habe“, begann er. „Wir waren draußen auf dem Feld und banden das Getreide in Garben zusammen. Meine Garbe stellte sich auf und blieb stehen. Eure Garben scharten sich um sie und verneigten sich vor ihr!“ [...] „Du willst also König werden und über uns herrschen?!“, verhöhnten ihn seine Brüder. Und sie hassten ihn noch mehr wegen seines Traumes und dem, was er gesagt hatte. Später hatte Josef noch einen Traum. Auch diesen erzählte er seinen Brüdern. „Ich träumte“, sagte er, „die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich vor mir!“ Diesen Traum erzählte er nicht nur seinen Brüdern, sondern auch seinem Vater, und dieser wies ihn deswegen zurecht. „Was für einen Traum hast du da gehabt?“, fragte er. „Sollen deine Mutter, deine Brüder und ich uns etwa vor dir verneigen?“

1. Mose 37,18-20 (NL) | Josefs Brüder sahen Josef bereits von Weitem kommen. Noch bevor er bei ihnen war, fassten sie den Entschluss ihn umzubringen. „Da kommt ja der Träumer!“, sagten sie zueinander. „Los, wir töten ihn und werfen ihn dann in eine der Zisternen. Anschließend erzählen wir, ein wildes Tier habe ihn gefressen. Dann werden wir ja sehen, was aus all seinen Träumen wird!“

1. Zwischen Traum und Wirklichkeit _____

1. Mose 39,1-2 (SCH) | Joseph aber war nach Ägypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein Kämmerer des Pharaos, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn aus der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin gebracht hatten. Und der HERR war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und so durfte er im Haus seines ägyptischen Herrn bleiben.

2. Zwischen Traum und Wirklichkeit _____

1. Mose 39,8-9 (NL) | „Mein Herr vertraut mir in allem, was sein Hauswesen betrifft. Er hat in diesem Haus nicht mehr Macht als ich! Er hat mir nichts vorenthalten außer dir, denn du bist seine Frau. Wie könnte ich so etwas tun? Es wäre eine große Sünde gegen Gott.“

1. Mose 41,14-16 (NL) | Sofort schickte der Pharaos nach Josef und er wurde schnell aus dem Gefängnis herbeigeholt. Josef ließ sich die Haare schneiden, wechselte seine und trat vor den Pharaos. „Letzte Nacht hatte ich einen Traum“, erzählte der Pharaos ihm, „und keiner kann mir sagen, was er bedeutet. Doch ich habe gehört, dass du Träume deuten kannst, deshalb habe ich dich rufen lassen.“ „Es steht nicht in meiner Macht, das zu tun, Majestät“, antwortete Josef, „nur Gott kann es. Aber er wird Ihnen sicher etwas Gutes ankündigen.“

Markus 8,34-38 (NL) | Dann rief er seine Jünger und die Menge zu sich. „Wenn jemand mir nachfolgen will“, sagte er, „muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer versucht, sein Leben zu bewahren, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen und um der guten Botschaft willen verliert, wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert? Gibt es etwas Wertvolleres als die Seele? Wenn sich ein Mensch in dieser treulosen und sündigen Zeit für mich oder meine Botschaft schämt, für den wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommt.“

Galater 4,18-19 (ELB) | Gut ist aber, allezeit im Guten zu eifern, und nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin. Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat

3. Es ist nie _____

4. Ein GOTTGEGEBENER Traum ist immer _____

Wenn der Traum, den du träumst, _____

_____, dann ist dieser Traum nicht von Gott!

Matthäus 4,19 (NGÜ) | „Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.“

INFORMATIONEN FÜR DICH

Taufkurs | Heute um 13:30 Uhr

Pray First | Freitags von 6:00 – 7:00 Uhr

Nächsten Sonntag | Gottesdienste in der Turnerstraße 51 um 09:30 Uhr, 11:00 Uhr und 12:30 Uhr

Taufe | Am 05. November im Gottesdienst. Anmeldung im Taufkurs

Träume und Visionen

Apostelgeschichte 2,17 (NGÜ) | „Am Ende der Zeit“, so sagt Gott, „werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.“

Sprüche 29,18 (HFA) | Ohne Gottes Weisung verwildert ein Volk; doch es blüht auf, wenn es Gottes Gesetz befolgt!

Psalms 126,1-2 (SCH) | Ein Lied für Festbesucher, die nach Jerusalem hinaufziehen. Als der HERR die Gefangenen Zions zurückbrachte, da waren wir wie Träumende. Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel; da sagte man unter den Heiden: „Der HERR hat Großes an ihnen getan!“

Johannes 10,10 (HFA) | Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.

Was stiehlt unsere Träume?

Verspätung

Enttäuschung

Falsche Anschuldigungen

Übersehen werden

Demütigung

Verzweiflung

Rache

Erfolg

Schmerz

Vergleich mit Anderen

1. Mose 37,3-10 (NL) | Jakob liebte Josef mehr als seine anderen Söhne, weil er ihm erst im Alter geboren worden war. [...] Eines Nachts hatte Josef einen Traum, den er seinen Brüdern erzählte. Da hassten sie ihn noch mehr. „Hört, was ich geträumt habe“, begann er. „Wir waren draußen auf dem Feld und banden das Getreide in Garben zusammen. Meine Garbe stellte sich auf und blieb stehen. Eure Garben scharten sich um sie und verneigten sich vor ihr!“ [...] „Du willst also König werden und über uns herrschen?!“, verhöhnten ihn seine Brüder. Und sie hassten ihn noch mehr wegen seines Traumes und dem, was er gesagt hatte. Später hatte Josef noch einen Traum. Auch diesen erzählte er seinen Brüdern. „Ich träumte“, sagte er, „die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich vor mir!“ Diesen Traum erzählte er nicht nur seinen Brüdern, sondern auch seinem Vater, und dieser wies ihn deswegen zurecht. „Was für einen Traum hast du da gehabt?“, fragte er. „Sollen deine Mutter, deine Brüder und ich uns etwa vor dir verneigen?“

1. Mose 37,18-20 (NL) | Josefs Brüder sahen Josef bereits von Weitem kommen. Noch bevor er bei ihnen war, fassten sie den Entschluss ihn umzubringen. „Da kommt ja der Träumer!“, sagten sie zueinander. „Los, wir töten ihn und werfen ihn dann in eine der Zisternen. Anschließend erzählen wir, ein wildes Tier habe ihn gefressen. Dann werden wir ja sehen, was aus all seinen Träumen wird!“

1. Zwischen Traum und Wirklichkeit liegt keine gerade Linie

1. Mose 39,1-2 (SCH) | Joseph aber war nach Ägypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein Kämmerer des Pharao, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn aus der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin gebracht hatten. Und der HERR war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und so durfte er im Haus seines ägyptischen Herrn bleiben.

2. Zwischen Traum und Wirklichkeit liegt eine Zeit der

Prüfung

1. Mose 39,8-9 (NL) | „Mein Herr vertraut mir in allem, was sein Hauswesen betrifft. Er hat in diesem Haus nicht mehr Macht als ich! Er hat mir nichts vorenthalten außer dir, denn du bist seine Frau. Wie könnte ich so etwas tun? Es wäre eine große Sünde gegen Gott.“

1. Mose 41,14-16 (NL) | Sofort schickte der Pharao nach Josef und er wurde schnell aus dem Gefängnis herbeigeht. Josef ließ sich die Haare schneiden, wechselte seine und trat vor den Pharao. „Letzte Nacht hatte ich einen Traum“, erzählte der Pharao ihm, „und keiner kann mir sagen, was er bedeutet. Doch ich habe gehört, dass du Träume deuten kannst, deshalb habe ich dich rufen lassen.“ „Es steht nicht in meiner Macht, das zu tun, Majestät“, antwortete Josef, „nur Gott kann es. Aber er wird Ihnen sicher etwas Gutes ankündigen.“

Markus 8,34-38 (NL) | Dann rief er seine Jünger und die Menge zu sich. „Wenn jemand mir nachfolgen will“, sagte er, „muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer versucht, sein Leben zu bewahren, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen und um der guten Botschaft willen verliert, wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert? Gibt es etwas Wertvolleres als die Seele? Wenn sich ein Mensch in dieser treulosen und sündigen Zeit für mich oder meine Botschaft schämt, für den wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommt.“

Galater 4,18-19 (ELB) | Gut ist aber, allezeit im Guten zu eifern, und nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin. Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat

3. Es ist nie zu spät zum Träumen

4. Ein GOTTGEBENER Traum ist immer eine Antwort auf die Nöte um dich herum

Wenn der Traum, den du träumst, nichts mit verlorenen

Menschen zu tun hat, dann ist dieser Traum nicht von Gott!

Matthäus 4,19 (NGÜ) | „Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.“

INFORMATIONEN FÜR DICH

Taufkurs | Heute um 13:30 Uhr

Pray First | Freitags von 6:00 – 7:00 Uhr

Nächsten Sonntag | Gottesdienste in der Turnerstraße 51 um 09:30 Uhr, 11:00 Uhr und 12:30 Uhr

Taufe | Am 05. November im Gottesdienst. Anmeldung im Taufkurs